„Müssen möglichst viele mitnehmen“

Veränderung der Schullandschaft? Kreiselternrat hat Antrag auf Einrichtung einer IGS gestellt

Von Michael Paetzold

KREIS OSTERODE. Die Schullandschaft im Landkreis Osterode steht vor massiven Veränderungen: Der Kreiselternrat hat auf seiner letzten Sitzung vom 9. Februar den Beschluss gefasst, die Kreisverwaltung mit der Prüfung und Einführung einer Integrierten Gesamtschule (IGS) im Landkreis Osterode zu beauftragen.

Das werde massive Konsequenzen für die Haupt- und Realschulen im Einzugsbereich von Osterode haben, verdeutlichte der Kreiseltern-

ratsvorsitzende Frank Rusteberg, denn diese würden bei Einführung der IGS auslaufen. „Der Besuch einer Integrierten Gesamtschule ermöglicht den Kindern, sich in Ruhe zu entwickeln“, lobte der Kreiselternratsvorsitzende die Vorzüge der neuen Schulform, die Grundlage biete für das Erlernen wichtiger sozialer Kompetenzen und mehr als das gegliederte Schulsystem Chancengleichheit sowie größere Entwicklungsmöglichkeiten für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihren familiären Voraussetzungen ermögliche. Die IGS ist eine allgemein bildende Schule für die Jahrgänge fünf bis zehn, die auf eine Trennung in verschiedene Schulfor-

men nach der Grundschule verzichtet. Statt auszuondern begreife sie, so Rusteberg, Vielfalt als Chance. Dabei lernen alle Kinder und Jugendlichen voneinander und miteinander in Gruppen und übernehmen soziale Verantwortung. Vorbei ist es dann auch mit dem Sitzenbleiben und dem Abschulen bei Leistungsschwankungen. Lernrückstände und Schwächen sollen stattdessen frühzeitig erkannt und durch Fördermaßnahmen ausgeglichen werden. In der Regel ist die IGS als Ganztagschule angelegt und führt zu allen Abschlüssen der Sekundarstufe I. Ausrichten, so Rusteberg weiter, will man sich damit auch auf die Folgen des demografischen

Wandels, denn bis 2024 werden vermutlich 30 Prozent weniger Kinder die Haupt- und Realschulen im Kreis Osterode besuchen. „Auch deshalb müssen wir versuchen, möglichst jeden mitzunehmen“, erklärte der Kreiselternratsvorsitzende und bezeichnete die IGS als geeignetes Instrument im Kampf gegen die hohe Quote von Schulabbrechern. Im Kreis Osterode schafften 13 Prozent der Jugendlichen keinen Abschluss. „Wenn der Elternwille vorliegt, werde ich dem Kreistag die Einrichtung dieser Schulform vorschlagen“, erklärte gestern Landrat Bernhard Reuter. Am 3. März wird der Schulausschuss über die anstehende Elternbefragung beraten. ▶ Seite 2

Hoffen auf positive Resonanz

Einführung der IGS: Kreiselternrat lädt am Montag, 1. März, zur Infoveranstaltung

KREIS OSTERODE. Der Kreiselternrat Osterode lädt am Montag, 1. März, ab 19 Uhr zu einer Informationsveranstaltung zur Einführung einer Integrierten Gesamtschule im Landkreis Osterode (IGS) ein. Wenn der entsprechende Kreisausschuss zustimmt, beginnt Mitte März eine Befragung von Eltern, deren Kinder die Klassen eins bis drei der Grundschulen und im letzten Jahr den Kindergarten besuchen. „Wir brauchen etwa 200 Anmeldungen“, erklärte dazu der Kreiselternratsvorsitzende Frank Rusteberg. Wenn der Elternwille vorliegt und der Kreistag entsprechend beschließt, könnte es am 1. August 2011 losgehen mit der neuen Schul-

form im Landkreis Osterode. Standort der Einrichtung werde die Röddenbergschule in Osterode sein, die sich mit Auslaufen anderer Schulformen auf die dortigen Gebäude ausweite, sagte Landrat Reuter. Bewusst habe man auf eine gymnasiale Oberstufe verzichtet, um die Gymnasien vor Ort nicht zu schwächen. „In einer neuen Unterrichtsstruktur werden die individuellen Begabungen und Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen gleichermaßen gefördert“, wirbt Frank Rusteberg für die IGS. Gemeinsames Tun und die Nutzung der unterschiedlichen Fähigkeiten und Talente werde verstärkt erlernt: „Von dieser Vielfalt profitieren auch die Stärkeren.

Deutschland braucht mehr Fachkräfte und Akademiker. Eine IGS kann die Bildungsreserven unserer Gesellschaft besser erschließen“, ist sich der Kreiselternratsvorsitzende sicher. Am 12. und 13. April erfolgen zwei Infoveranstaltungen mit der Landesschulbehörde zu der Befragung (GS Röddenberg und GS Mahnte), bis 23. April muss der Fragebogen zurückgegeben werden. Dann folgen Beratung im Kreisausschuss und der Beschluss im September im Kreistag. Bis zum 31. Oktober muss die Vorlage des Antrages auf Einrichtung der IGS bei der Landesschulbehörde erfolgen. Frank Rusteberg: „Wir hoffen jetzt auf eine positive Resonanz der Eltern.“ mp